

**4 Jubiläum feiern**  
Mitten im Ersten Weltkrieg gründeten Blasmusikfreunde den Posaunenchor Grünenmatt. Auch hundert Jahre später spielen die Musikantinnen und Musikanten zu Ehren Gottes.

**10 Ideen sammeln**  
Seit 1892 hatte das Kloster Ingenbohl auf Heiligkreuz ein Erholungsheim. Nun soll dieses einem neuen Zweck dienen: Künftig sollen dort Köche neue Inspirationen erhalten.

**13 Glocken entwickeln**  
Die Glockengiesserei Berger in Bärau hat robustere Weideglocken entwickelt. Sehr zur Freude der Bauern, welche ihren Tieren immer weniger Glocken anzogen, weil diese oft zerbrachen.

**18 Ligaerhalt sich**  
In der Interreg der FC Konolfingen Ligaerhalt und «Chonu» schied gegen Leader

36. Jahrgang | Auflage: 39'377 Exemplare | Brennerstrasse 7 | 3550 Langnau | Telefon 034 409 40 01 | www.wochen-zeitung.ch | info@wochen-zeitung.ch

## Zentraler Standort weiter im Fokus

**Konolfingen:** Am Dienstagabend informierte der Gemeinderat und die Projektgruppe Schulraumplanung: Dabei sollten die Kinder und nicht finanzielle Aspekte im Vordergrund stehen.

«Heute soll es nicht um die Finanzierung der Schulraumplanung 2020 bis 2070 gehen, sondern um die Kinder», meinte Gemeinderätin Ursula Steffen zu Beginn der Informationsveranstaltung in der Aula des Oberstufenzentrums Stockhorn. Man wolle eine Lösung, die für möglichst viele Kinder die beste sei. Aktuell betreibt die Gemeinde acht verschiedene Schulstandorte (die «Wochen-Zeitung» berichtete). Um die Kinder zu ihren Schulen zu bringen, legen täglich drei Schulbusse um 150 Kilometer zurück. «Die Busse fahren komplizierte und lange Routen kreuz und quer durch das Dorf. Für die Schüler bedeutet das oftmals lange Fahrzeiten – weniger Standorte würden direktere Fahrwege bedeuten», hielt Bernhard Bracher, Abteilungsleiter Bildung, fest.

### Mehr Schulklassen ab 2018

Durch die erwartete Zunahme der Schülerzahlen wird die Gemeinde ab 2018 weitere Schulklassen benötigen und somit mehr Schulraum. «Bei den Schulhäusern besteht zum Teil ein grosser Sanierungsbedarf. Wir rechnen mit Kosten von zwölf Millionen Franken», rechnete Ursula Steffen vor. Dabei habe man kein einziges zusätzliches Schulzimmer gewonnen. Aus der Sicht der Projektgruppe sei ein neues, zentrales Oberstufenzentrum kosteneffizienter und würde dem modernen Schulbetrieb gerecht. Marc Zbinden von der «IG Schule mitgestalten» forderte die Projektleiterin Steffen auf, den Bürgern die Ergebnisse der unterschiedlichen Potenzialbewertungen der Standorte aufzuzeigen. «Ich bin sehr enttäuscht. Wieder wird nur von zentralen Lösungen gesprochen. Das Thema Schulraumplanung ist wichtig für die Gemeinde, und die Erhaltung eines Schulhauses auch ein Stück Kultur.» Gemeinderätin Ursula Steffen hielt dagegen: «Wir haben auch Varianten ausgearbeitet, bei denen der eine oder andere dezentrale Schulstandort bestehen bliebe. Wir haben aber gemerkt, dass diese nicht sinnvoll wären.» Daher werde weiterhin die Planung für einen zentralen Schulstandort vorangetrieben. vjo.



Folgen die Stimmberechtigten dem Gemeinderat, gehen hier bald auch Sekschüler ein und aus.

Heinz Gäumann

## Gemeinderat Linden will eigene Sek – das hätte Folgen für Oberdiessbach

**Linden/Oberdiessbach:** Der Gemeinderat Linden möchte künftig die «Sekeler» im Dorf unterrichten. Die rund 20 Schüler würden in Oberdiessbach fehlen, wo Klassen geschlossen werden müssten.

Die Ferien sind vorbei, letzten Montag hat auch für die Primar- und Realschülerinnen und -schüler in Linden wieder der Unterricht begonnen. Geht es nach dem Willen des Gemeinderates, werden in zwei Jahren auch die Sekschüler das Schulhaus im Dorf aufsuchen und nicht mehr nach Oberdiessbach fahren. Am Montag werden die Gemeindebehörden über das Vorhaben einer eigenen Sekundarschule orientieren. Damit verfolgten sie zwei Ziele, erklärt Gemeindepräsident Thomas Baumann. Zum einen wolle man die Attraktivität der Gemeinde steigern; dazu gehöre auch ein breites Schulangebot. Zum andern sei der Gemeinderat bestrebt, den Schulbetrieb in Linden auf längere Sicht zu sichern. «Unsere Berechnungen zeigen, dass wir sinkende Schülerzahlen in Kauf nehmen müssen. Mit einer eigenen Sek können wir diesen Rückgang auffangen», so Baumann.

Sekundarschüler in den gleichen Klassen unterrichtet. Die Realschule bestehe in Linden ja bereits. Das Gesuch, eine zusätzliche Klasse zu eröffnen, sei beim Kanton eingereicht worden. Sie rechneten damit, rund eineinhalb Stellen zu schaffen, sagt Thomas Baumann. Gehen die Pläne des Gemeinderates auf, werden ab 1. August 2018 alle Schülerinnen und Schüler von Linden im selben Schulhaus den Unterricht besuchen. Das letzte Wort haben die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 1. Juni. Bei einem Ja wird der Zusammenarbeitsvertrag mit der Gemeinde Oberdiessbach gekündigt.

### Zwei Klassen schliessen

In Oberdiessbach zeigt man sich «überrumpelt» vom Ansinnen in Linden beziehungsweise davon, wie weit fortgeschritten das Projekt bereits ist. «Wir wurden Ende März in einem Brief informiert», sagt Gemeindevorsteher Oliver Zbinden. Derzeit besuchten 23 Schülerinnen und Schü-

ler aus Linden ihre Sek. «Wenn sie nicht mehr kommen, bedeutet das ein erheblicher Verlust, der sich auf die Schulorganisation auswirkt.» Der Gemeinderat rechne damit, dass zwei Klassen geschlossen sowie mehreren Haupt- und Teilzeitlehrern gekündigt werden müssten. Auch finanziell habe es für die Gemeinde Oberdiessbach Folgen, erklärt Oliver Zbinden. «Linden zahlt einen Achtel an die Betriebskosten; das sind 100'000 Franken.» Der Entscheid in Linden wirke sich wohl auch auf das Projekt «Neubau Mehrzweckhalle und Umbau Turnhalle bei der Sekundarschule» aus. «Wenn wir weniger Lehrer und weniger Schüler haben, nimmt auch der Platzbedarf ab.» Allerdings hat der Gemeinderat – unabhängig vom Vorhaben in Linden – in dieser Sache bereits einen Marschhalt eingelegt und die Abstimmung vom 5. Juni abgesagt. Dies wegen überwiegend negativen Äusserungen während der Mitwirkung.

### Und die übrige Zusammenarbeit?

Auswirkungen hätte eine eigene Sek in Linden auch auf weitere Bereiche; in denen die Gemeinde mit Oberdiessbach zusammenarbeitet. Oliver Zbinden nennt als Beispiel die Lektionen im Bereich Integration und besondere Massnahmen. Dazu gehören Logopädie, Psychomotorik oder Förderung durch Heilpädagogen. «Zusammen mit Linden, Brenzikofen und Herbligen bilden wir einen Pool. Die Lektionen werden dann je nach Bedarf in den einzelnen Gemeinden eingesetzt», erklärt Zbinden. Auch bei der Schulsozialarbeit werde zusammengearbeitet. «Es gibt noch einiges zwischen den Gemeinden zu klären.» Der Gemeinderat Oberdiessbach habe in einem Brief seine Gesprächsbereitschaft signalisiert.

Silvia Ben el Warda-Wullschläger

Infoabend zur Einführung der Gesamtschule/Sekundarschule in Linden am Montag, 2. Mai, 20 Uhr, im Gasthof Linde in Linden.

### Walkringen hats gemacht

Im Sommer 2013 hat auch die Gemeinde Walkringen eine eigene Sekundarschule eingeführt. Zuvor besuchten die «Sekeler» die Schule in Biglen. Die Gründe lagen ähnlich wie in Linden, wie die zuständige Gemeinderätin Kathrin Schneider auf Anfrage ausführt: «Die Schülerzahlen in der Oberstufe haben uns gezwungen, zu handeln. Zudem wertet es die Gemeinde auf, sämtliche Schulstufen anbieten zu können.» Es sei doch positiv, wenn die Kinder im eigenen Dorf zur Schule gehen könnten. Rückblickend habe sich die Einführung einer eigenen Sek gelohnt – nicht zuletzt auch finanziell.

### Bestehenden Infrastruktur nutzen

Die Vorgabe des Gemeinderats, dass es zu keinen oder höchstens zu geringen zusätzlichen Kosten kommen dürfe, sei erfüllt worden. Die Ablösungen hätten sogar Potenzial für Einsparungen zu Tage gefördert, sagt Thomas Baumann, ohne Zahlen nennen zu wollen. Dieses sei – mindestens für die nächsten zwei, drei Jahre – «beträchtlich», werde aber mit sinkenden Schülerzahlen abnehmen. «Unser Vorteil ist, dass wir nicht bauen müssten, sondern die bestehende Infrastruktur besser auslasten könnten.» Da sie das durchlässige Modell wählen würden, sei der Bedarf an zusätzlichem Raum nicht gross. Bei diesem System werden Real- und

## Jugend Bieraus

**Langnau:** 10 können an a Jugendtreff versucht die Besucher die in den Treff

Erstmals wer Jahren am 7. N stossen könne ben weitere « mit Alkohol. Nadine von A fenen Kinder Gemeinde La Für den Bi gende Regel eines amtlich Jugendliche a drei Biere à 3 ren (keine S Abgabe wird beitenden ein Jugendlcher getrunken hat mum nicht ern chen Fällen s die Jugendarb den.» Werden liche rein aus Biere genehm ehe schon, me «Allerdings w freies Bier an an leckeren, Hinzukommt viel mehr kos tränke.»

Erste Erfah des Jugendtr sammelt. Da weniger als ein den, berichtet Allerdings se anderem we SCL Tigers – gewesen. Die können von J ren besucht w

### Den Umgang

Auch andern an 16- bis 20- schenkt: «Alk Gesellschaft lernen, einen den Umgang halb eines k können sie da stützt werden mitteilung. « Rahmenprog Jugendlchen matricken br Abend zu hab

Reklame

**Das Schuehparadies im Emmental**

**Jakob's**  
„Schuehparadies“

Walk  
In the city

«Italienischer Komfort für Ihre Füsse...»

Sandra Gerber  
Sportartikelverkäuferin  
Wareneingang

Grosser  
Gratis-Parkplatz

**Jakob AG, Jakob-Markt, 3436 Zollbrück**  
Telefon 034 496 31 31 · www.jakob-markt.ch

**Die Wo über A**

**Die Ausgab Mittwoch, 4**

**Annahmes Texte für die Montag, 2.**

**Wir danken**

